

Referendarin Katharina Eichler ist überzeugt:

ECDL hilft bei der Ausbildung



Frage: Frau Eichler, Sie sind Referendarin an der Burgwaldschule in Frankenberg. Warum haben Sie sich entschlossen, den ECDL zu erwerben?

Eichler: Die Anregung, den ECDL zu machen, habe ich vom Konrektor meiner Schule bekommen. Er sagte, ich könnte ja später nicht nur meine Korrekturfächer Mathe und Deutsch unterrichten. Und knüpfte dann die Frage an, wie es denn mit Informatik wäre. Über die Möglichkeit, nach dem Referendariat eventuell im IT-Bereich zu unterrichten, hatte ich zuvor noch nicht nachgedacht; ich konnte es mir aber gut vorstellen. Deshalb beschloss ich, den ECDL zu erwerben, um ihn als eine Art Sprungbrett zu nutzen.

Frage: Welche IT-Vorkenntnisse bringen Studierende des Lehramtes bei Studienbeginn mit?

Eichler: Die Vorkenntnisse in diesem Bereich sind sehr heterogen. Es gibt „Profis“, aber auch Studenten, die den Umgang mit dem Computer bis dahin weitgehend gemieden haben, da er in der eigenen Schulzeit meistens auch nicht unbedingt erforderlich war. Außerdem gibt es Studierende, die in der Schule Informatik als Fach hatten und somit auf fundiertere Kenntnisse zurückgreifen können als andere, die den Computer bis Studienbeginn nur eher für private Zwecke genutzt haben, etwa für das Absenden von E-Mails, für das Internet oder für einfache Textverarbeitungen. Spätestens im Studium kommt man aber um die Arbeit am PC nicht mehr herum.

Frage: Halten Sie es für sinnvoll, den ECDL in die Referendarausbildung einzubinden?

Eichler: Es ist sicher sinnvoll, den Referendaren die Möglichkeit zu geben, den ECDL zu erwerben, da er eine anerkannte Zusatzqualifikation darstellt. Nach dem Vorbereitungsdienst müssen sich die meisten Referendare neu bewerben – und wie in jeder anderen Branche auch wird der Umgang mit dem Computer in der Schule immer wichtiger, so dass der Erwerb des Europäischen Computer Führerscheins sicherlich Vorteile bei der Bewerbung bringen kann. Außerdem setzt der Referendar, der sich am Computer sicher fühlt, diesen auch eher in seinem Unterricht ein und kann dem Anspruch an den modernen Lehrer, der die neuen Medien sinnvoll nutzt, gerecht werden.

Frage: Wann wäre aus Ihrer Sicht der beste Zeitpunkt für Lehramtskandidaten, den ECDL zu machen?

Eichler: Zu Beginn des Studiums! Zum einen ist es erforderlich, den Computer für die Anfertigung von Hausarbeiten oder auch für die elektronische Versorgung mit Seminarmaterial zu nutzen, so dass es sinnvoll ist, sich gleich zu Studienbeginn mit dem Betriebssystem, der Text- und Datenverarbeitung, aber auch dem Internet auszukennen. Zum anderen haben Studenten weit mehr Zeit als Referendare, um sich mit der Materie auseinander zu setzen, da die zweite Ausbildungsphase sehr straff und arbeitsintensiv organisiert ist. Die Arbeit während des Studiums lässt sich längerfristig einteilen. Natürlich wäre es ebenso gut, wenn man bereits in der Schulzeit die Möglichkeit hätte, den ECDL zu erlangen.

Interview: Natascha Pilger

Katharina Eichler ist Referendarin an der Burgwaldschule im hessischen Frankenberg. Sie unterrichtet die beiden Fächer Deutsch und Mathematik. Inzwischen hat Frau Eichler auch die Prüfung zum ECDL abgelegt und erfolgreich bestanden. Im nebenstehenden Interview plädiert sie dafür, möglichst schon während der Schulzeit, sicher aber zu Beginn des Studiums, den ECDL zu erlangen.